
EDITORIAL

FAIRER HANDEL IN COVID-19 ZEITEN

Liebe Kundinnen und Kunden

Wir hoffen, es geht Euch gut und Ihr alle gesund seid.

Wir sind mit unseren Handelspartnerinnen in den verschiedenen Ursprungsländern in direktem Austausch. Corona fordert uns alle.

Der Unterschied: Die Menschen im Weltsüden leben unter - verglichen mit der Schweiz - schwierigeren sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen. Es sind die Ärmsten, die von der aktuellen Ausnahmesituation und ihren Folgen am meisten betroffen sein werden.

Im Weltsüden kämpfen zahlreiche unserer Partner im „Non Food Bereich“ (Handwerk) um das Überleben. An vielen Orten kann seit Monaten nicht gearbeitet werden. Dementsprechend verlängern sich die Lieferfristen. Die aktuellen Vorschriften und die daraus abgeleiteten Massnahmen, die fehlenden öffentlichen Verkehrsmittel, die Arbeitsbedingungen: all dies verunmöglicht die Arbeit zum Teil oder sogar komplett und führt automatisch zu einem reduzierten Einkommen. Die Bestellungen für nächsten Frühling im Kunsthandwerksbereich sind bei vielen zusammengebrochen und einige Produzenten melden einen Verlust des Bestellvolumens von bis zu 70%. Was die Corona Pandemie mittel- und langfristig für unsere Partnerinnen bedeutet, lässt sich heute noch kaum abschätzen. Unmittelbar am stärksten betroffen sind Handwerks- und Textilbetriebe, die ihre Werkstätten schliessen und die Produktion vorläufig einstellen mussten. Im Lebensmittelbereich sind unserer Partnerinnen eher mit logistischen Problemen beschäftigt.

Wir bestellen nach wie vor und unterstützen unsere Partner darin, ein vergleichbares Niveau wie im letzten Jahr zu erreichen. Wir setzen uns nach wie vor für eine gerechte Welt ein, weil wir dieses unglaubliche Privileg haben, in einem sehr friedlichen und wohlhabenden Land leben zu dürfen. Denn unsere Partner wünschen sich, dass sie ihre Produkte weiterhin zu fairen Bedingungen verkaufen dürfen.

Herzliche Grüsse



Marie-Claire Pellerin
Geschäftsleiterin claro fair trade AG